

Pannkoken, Schüün un Iefersucht

**Lustspiel
von
Ulla Kling**

**Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop**

**Wilhelm Köhler Verlag
Ungerer Str. 35, 80805 München**

Inhalt:

Ohne den weithin bekannten Pfannkuchen und die einladende Scheune, die von der Dorfjugend regelmäßig heimlich „zweckentfremdet“ aufgesucht wird, wäre das etwas abseits auf einer Anhöhe liegende „Familienidyll“ der Schwestern Brunhilde und Johanna nicht so leicht zu ertragen. Die Schwestern, beide in der Jugend schwer von der Männerwelt enttäuscht, sind sich nur in einem Punkt einig: Sitte und Moral müssen verteidigt werden. Johanna weigert sich sogar strikt, einen Mann in ihrem Haus übernachten zu lassen.

An einem schönen Sommertag bricht nun dieses Idyll der beiden endgültig zusammen. Der Herzensbrecher von damals taucht plötzlich wieder auf und bringt die verdrängten Gefühle der Schwestern zum Kochen. Gott sei dank geht bei den „Heuuntermietern“ heute auch alles schief, so dass die zwei alle Hände voll zu tun haben, deren Verwechslungen und Eifersuchtszenen wieder in den Griff zu bekommen. Munter mischt dann noch ein Urlauber aus der Stadt mit, der mit allen Mitteln verhindern will, dass man seine Frau zu ihm bringt. Natürlich gelingt ihm dies nur bedingt, und so kommt auch er in entsprechend weibliche Schwierigkeiten. Trotzdem bleibt den Schwestern nicht erspart, dass ihnen beiden von ein und demselben Mann der Glaube an die männliche Zukunft genommen wurde. Als sie sich verbittert einigen, nie wieder ein Wort miteinander zu reden, (was vielleicht bei dem normalen Umgangston der beiden nicht die schlechteste Idee wäre) kommt unerwartet Hilfe und bringt sie zur Vernunft, zumindest fast...

Personen:

Brunhilde (Bruni) Bäuerin; ca. 60 – 65 J.

Johanna (Hanni) Bäuerin; ca. 60 – 65 J.

Ludwig alter Freund der beiden; ca. Mitte 60

Lotte Johannas Nichte

Bernd ihr Freund; Sanitäter beim Rettungsdienst

Lorenz Bernds Freund

Christa Gast; ca. 25 – 35 J

Rainer ihr Freund; ca. 25 – 35 J.

Nele junges Mädchen / Frau

Peter Neles Freund, etwas naiv, keinesfalls blöd

Jochen Urlauber

Gunda dessen Frau

Bühnenbild:

Freies Gelände eines nur noch als Nebenerwerb betriebenen Bauernhofes. Im Haus links „regiert“ Brunhilde, rechts Johanna. Hinten befindet sich die Scheune, dahinter freies Gelände; es muss der Einblick entstehen, von dort sei ein Blick in die Tiefe möglich.

1. Akt

1. Szene

Rainer, Christa, Bruni

Beim Öffnen des Vorhangs ist die Bühne leer; die Kirchturmuhre ist aus der Ferne zu hören. Nach kurzer Zeit streckt Rainer aus der Scheune den Kopf heraus.

Rainer: Kumm gau rut! (*Christa wird kurz sichtbar; in dem Augenblick kommt Bruni von hinten laut schimpfend – Christa verschwindet wieder*)

Bruni: So een verdrehtet Luder!

Rainer: Jo, jo, Bruni, de Probleme mit düsse Touristen!

Bruni: Van wegen Touristen, mien Rosa, düsse dösige Koh, ist wedder mal utbraken!... Un dat man di ok noch mal to sehn kriggt, warrt aver langsam Tiet!

Rainer: (*hüpft wie joggend hin und her*) Ik weer al meist ne Stünn ünnerwegs un heff joggt – dat maakt de Lunge free in düsse herrliche Landluft!

Bruni: Man jümmers fein in Bewegung blieven, dor kümmt ok nich up dumme Gedanken!

Rainer: (*unschuldig*) Woso dumme Gedanken?

Bruni: Nu jo, normalerwies tro ik de jungen Lüüd jo nich besünners, aver ji beiden schient dor ne Utnahm to wesen.

Rainer: Aver seker! (*schaut wieder nervös zur Scheune*) Aver so langsam warr ik Christa upwaken möten – de is seker van de Wanderung güstern noch kaputt.

Bruni: Dor magst du recht hebben. Ik warr jo dat Fröhstück maken. (*geht zum Haus links*) Momang, wo kümmt denn dat Hau her? (*zieht es ihm aus den Haaren*) Hest du in de Schüün to doon harrt?

Rainer: Ik... in de Schüün? Nee! Wohrschienlich is dat van de Matratzen...

Bruni: Van de Matratzen? Wi hebbt keene mit Hau.

Rainer: (*unbehaglich*) Jo – denn weet ik ok nich...

Bruni: (*nun misstrauisch*) Nu jo – ik mutt nu den Koffee maken... oder wullt du lever Melk?

Rainer: *(erleichtert)* Jo, dat maak man, Bruni.

Bruni: *(scharf)* Wat?!

Rainer: Melk... äh, Koffee meen ik... aver blots, wenn du Tiet hest.

Bruni: *(im Abgehen)* De hett güstern woll beten veel Sünn afkregen. *(links ab)*

Rainer: *(atmet tief durch)* Uiii, dat weer meist scheef gahn. *(zur Scheune)* Christa, fix rut!

Christa: *(schnell raus)* Dat maakt mien Nerven nich lang mit.

Rainer: *(nimmt sie in die Arme)* Aver woso denn? Ik för mien Deel bün de beiden Tanten direkt dankbar för düsse Sittenstrenge. De bringt doch wedder beten Peper in use Beziehung – wenn wi heemlich in't Hau gaht.

Christa: *(entwindet sich)* Also, diene Nerven much ik hebben – ik hau lever af. *(nach rechts)*

Rainer: Christa tööv – du hest dor noch wat in'ne Hoor – Hau!

Christa: Wo kann dat denn angahn! *(schüttelt Haare aus)* Nee, dat is nix för miene Nerven! *(will rasch ins Haus rechts)*

Rainer: *(lacht)* Mien söt't Nervenbündel!

2. Szene

Rainer, Christa, Hanni, Bruni

Hanni: *(in dem Augenblick rechts aus dem Haus)* Kiek an, so fröh al ut de Feddern?

Christa: Wi sünd – weern – wi hebbt...

Rainer: *(rasch)* ...joggt – wi weern joggen.

Hanni: Jo, dat is goot. Denn kümmt man nich up dumme Gedanken, wenn man avends mööd in't Bett fallt. Wüllt ji hüüt bi mi oder bi Bruni fröhstücken?

Rainer: Ik glööv, Bruni maakt al wat.

Christa: Also, bit glieks. *(rasch rechts ab)*

Rainer: *(winkt ihr nach)* Jo, bit glieks, Schatz.

Hanni: Is doch schön, wenn man sik morgens wedder süht, oder?

Rainer: *(scheinheilig)* Dat fallt mi bannig swoor, de ganze Nacht ahn mien Christa.

Hanni: Aver alleen kannst du doch veel beter slafen...

Rainer: Nich unbedingt – wiel ik denn jümmers an Christa denken mutt.

Hanni: (*ungehalten*) Dat kann ik mi denken; aver bi us giff dat noch Sitte un Anstand! So'n Flirtkraam hett hier buten nix to söken!

Rainer: Dat verstah ik doch, Hanni – wi verhoolt us jo ok anständig, so as de Huusordnung dat vorgifft.

Hanni: Dat will ik ok menen!

Rainer: (*nach links*) Aver dat würr mi doch intresseren...

Hanni: Wat hest du denn noch?

Rainer: Sünd ji beiden – Bruni un du – eigentlich nie jung wesen?

Hanni: So'ne intimen Fragen fraagt man nich – un ne Antwoort kriggst du darto erst recht nich!

Rainer: Entschulligung – denn heff ik mi einfach täuscht. (*grinsend ab ins Haus links*)

Hanni: (*schimpfend*) Wat fällt den Waldheini överhaupt in?!

Bruni: (*mit Frühstück von links*) Wat reegst du di denn al wedder up?

Hanni: He hett mi fraagt, of ik nie jung weer!

Bruni: Un – weerst du?

Hanni: Fangst du ok noch an? Du weeßt nipp un nau, wat los is un woso wi beiden hier in de Eensamkeit hockt! Wiel all Keerls Schörtenjäger sünd!

Bruni: (*deckt auf*) Ik seh dat anners – de jungen Burschen hebbt nix anners to doon, as anständige Deerns den Fründ uttospannen!

Hanni: Un dat Mannsbild much ik kennen, dat dat nich freewillig un geern mitmaakt!

Bruni: Tjä, de Welt is slecht – dat weer fröher so un bit hüüt hett sik dor nix an ännert!

Hanni: Nu büst du foorts wedder bi dien leevstet Thema! Du hest seker sülvst Schuld harrt, wenn di domaals dien Fründ weglopen is. Wunnert mi nich, wenn du domaals al so bissig weerst.

Bruni: Nu holl di aver trüch, jo! Dat is seker een achtertücksch't Wiestück wesen, dat em mit gleuhnige Ogen van mi weglockt hett!

Hanni: (*versöhnlicher*) Dat is jo bekannt, womit Mannslüüd sik geern infangen laat. Ik weet woll, worüm ik keen van de Sort in mien Huus hebben will.

Bruni: Un ik weet, worüm ik de gierigen Zegen nich utstahn kann. Ut... basta!

Hanni: Na also, denn sünd wi us wedder eenig, oder? Up alle Fäll weer ik fröher ok mal jung – bannig jung weer ik! (*ihr Gesicht verklärt sich*)

Bruni: (*ungehalten*) Jo, jo, nu krieg di man wedder in! Ik bün ok nich glieks as oolt Wiev up de Welt kamen!

Hanni: (*spöttisch*) Och du, du hest mi blots domaals mien grode Leev nich gönnt... So, un nu maak ik eerst mal Pannkoken! (*Kopf in den Nacken, rechts ab*)

Bruni: Pah, grode Leev! Wat hest du dor denn hüüt noch van, du dösige Hehn! (*in Gedanken*) Aver ik heff em jüst so geern harrt, den elenden Schörtenjäger! Weet doch nüms, woveel Deerns de na mi vernascht hett – aver dat is al so lang her ... Jesses, wat is de Welt blots slecht!

3. Szene

Bruni, Rainer, Christa, Hanni

Rainer: (*fröhlich aus dem Haus links*) Na, Bruni, köönt wi?

Bruni: Oh, nu heff ik wegen de Tratscheree meist dat Fröhstück vergeten! (*rasch ab*)

Christa: (*aus dem Haus rechts*) Hebbt se wat markt?

Rainer: Afsluuts nix. Mann in'ne Tünn, richtig sööt süht du ut!

Christa: Bild' di man nix in, du Wüstling!

Rainer: (*zieht sie auf die Bank vor dem Haus*) Wo kannst du blots sowat seggen?... Aver schön weer't doch, oder?

Christa: Wenn dat mal wen höört!

Rainer: Sowiet kümmt dat noch, dat twee junge Lüüd Schiss hebbt för so olle Jungfern!

Christa: Wenn de dat aver nich hebben wüllt...!

Rainer: Wiel se keen Ahnung hebbt, wat se in't Leven verpasst hebbt! (*küsst sie*)

Christa: Woher wullt du dat denn weten – de beiden weern doch ok mal jung!

Rainer: De beiden? Dat mutt denn aver al verdammt lang her wesen! - Kumm, giff mi man noch gau een Söten.

Christa: Nu holl di bidde beten trüch! Un dormit du dat weeßt: Hüüt Nacht bliev ik in mien Bett! Du kannst di jo alleen in't Hau leggen – un sowieso, dat Hau, överall hett dat kratzt un piekt.

Rainer: Laat mal sehn!

Christa: (*schlägt ihm auf die Finger*) Finger weg – dat is jo meist lästig mit di!

Rainer: Du wullt mi also hüüt Nacht heel alleen laten?

Christa: Richtig.

Rainer: Goot, wenn du meenst – villicht verlöppt sik jo een anner't Smuckstück in de Schüün.

Christa: (*lacht*) Un de töövt denn utgerekent up di!

Rainer: Dat kannst nie weten... (*sie gibt ihm liebevollen Klaps*)

Bruni: (*aus dem Haus*) So, hebbt ji Spaaß mit'nanner? Dat is jo ok nich verkehrt, blots dat dröff nich eernst warnn!

Rainer: Dor fehlt aver nich mehr veel. (*verschwörerisch*) Du musst weten, Bruni, se will afsluuts nich dat, wat ik geern will.

Bruni: (*lacht*) Dat geiht aver nich, Christa! In de Bibel steiht al: „Und das Weib folgt dem Manne nach.“ ...oder so ähnlich.

Rainer: Dor höörst du dat – also kümm mit, egal, wo ik ok hengah. (*deutet zwinkernd zur Scheune, sie knufft ihn*)

Hanni: (*aus Haus rechts, hat den letzten Satz gehört*) Deern, laat di nix seggen. Blots nich jümmers achter de Keerls herdackeln, dat verdräägt de nich!

Christa: (*lacht*) Dat meen ik ok, Hanni!

Bruni: Höört nich hen, Kinner, de Hanni is blots verbittert, wiel se vör ewigen Tieden mal van een Keerl sitten laten wurr.

Hanni: Ik bün nich verbittert, ik bün blots vergrellt – un dat up di! Du musst nich so doon, as weer di dien Keerl nich weglopen!

Bruni: De höört un höört nich up! Seh to, dat du in dien Hütt an dien Pannkoken kümmst un giff endlich Roh!

Hanni: (*zornig*) Ik gah, wenn ik will, dat mark di! Un ik will dat nu! (*wütend ab ins Haus*)

Rainer: Ji beiden verdräägt jo woll nich besünners?

Bruni: Woso meenst du dat? (*zornig*) Wo kaamt allerbest mit'nanner ut!

Christa: Rainer, holl du di dor rut...

Bruni: Wi sünd een Hart un een Seel... (*mit bissigem Blick Richtung Hannis Haus*) ...aver se reegt mi van morgens bit avend up! (*rasch ins Haus*)

4. Szene

Rainer, Christa, Hanni, Bruni

Christa: Sühst du, nu hebbt de beiden Striet, blots wiel du so dösing snackt hest.

Rainer: Woso, ik heff doch nix seggt?

Christa: Aver jo! Jümmers dien dämliche Sabbelee!

Rainer: Is jo kloor – nu bruukst du wedder een, up den du rümhacken kannst – dat kennt wi jo!

Christa: *(nun auch zornig)* **Wat** kennst du, he?!

Rainer: Wenn di mal wat nich passt, denn söchst du so lang, bit du wat to meckern find'st.

Christa: Dor bruuk ik nich lang to söken.

Rainer: *(immer zorniger)* Wat schall dat nu wedder heten?

Christa: Jüst dat, wat ik segg.

Rainer: Na wunnerbar, denn sünd wi wedder mal sowiet!

Christa: Is dat villicht mien Schuld?

Rainer: **Mien** villicht?

Christa: *(betont ruhig)* Woso queest du denn eigentlich so?

Rainer: Weeßt wat – vergitt dat eenfach. Ik bün heilfroh, wenn ik hüüt Nacht alleen bün.

Christa: Ik weer sowieso nich kamen.

Rainer: *(eisig)* Denn sünd wi us jo eenig.

Sie essen nun einige Zeit zornig und schweigend, sehen sich nicht an.

Christa: *(seufzt tief auf)* Och jo – un dorbi weer dat allens so schön, de Landschaft – un överhaupt...
(er wirft ihr nur einen vernichtenden Blick zu)

Bruni: *(schaut aus dem Haus)* Smeckt't? Wüllt ji noch wat?

Beide: *(zornig)* Nee!!

Bruni: Oha... *(rasch ab)*

Sie essen schweigend weiter, bis er zornig das Essen zur Seite schiebt.

Rainer: Dröff man fragen, wat dat Frollein hüüt to ünnernehmen gedenkt?

Christa: Is mi doch egal!

Rainer: Wenn di dat egal is, köönt wi jo praktisch na Huus fohren.

Christa: *(kaut gelassen weiter)* Is mi ok egal.